



Rotes Kreuz feierte den 75. Geburtstag
Präsidentin Pirringer als Gastgeberin

ROTES KREUZ BURGENLAND

MENSCHEN 11



Sonntag,
26. September 2021

KURIER

BURGENLAND



Jetzt poscht's.

Jenny Posch. Die Moderatorin mischt die heimische Medienlandschaft auf – bald startet ihr neues Projekt

SEITEN 2/3



REINHARD GOMBAS

Die Klaviere sind gestimmt

Raiding. Die Intendanten des Liszt Festivals Raiding, Eduard und Johannes Kutrowatz, boten einen Vorgeschmack auf den Oktoberzyklus des Liszt-Festivals.

KULTUR 10



STADTMUSEUM PINKAFELD

Neue gruselige Attraktion

Pinkafeld. In Pinkafeld kann man künftig auf einem Geisterpfad schaurige Geschichten der Stadt erkunden. Das „Grünjankerl“ markiert die Orte.

SEITE 9

Die Landschaft soll so bleiben

Umfrage. Die Bevölkerung kann die regionalen Entwicklungsprogramme des Landes mitgestalten. Besonders wichtig ist den Menschen die Sicherung der regionstypischen Landschaft ihrer Heimat.

SEITE 4

Leitartikel



VON THOMAS OROVITS

Die vielen Jubiläen im Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr geht ins letzte Viertel. Mitten drin, am 14. November, ist der offizielle Höhepunkt angesetzt: Drei Tage nach dem Landesfeiertag gibt es als Jubiläumsbonus einen „einmaligen“ Landesfeiertag samt Festakt zu 100 Jahre Burgenland mit Bundespräsident Alexander Van der Bellen im Schloss Esterhazy – der jahrelange Streit zwischen Land und Esterhazy wurde ja vor einiger Zeit beigelegt und das Schloss für Veranstaltungen des Landes damit wieder zugänglich.

Das Jubiläum wird aber nicht nur auf großer Bühne begangen, sondern auch in vielen kleinen Initiativen reflektiert. So hat sich der Fotokreis Eisenstadt auf „Spurensuche“ begeben, 15 Mitglieder sind in den vergangenen zwei Jahren kreuz und quer durchs Land gefahren, um den Wandel in eindrucksvollen Bildern anschaulich zu machen (mehr auf Seite 6).

Gleich mehrere Jubiläen im landesweiten Jubeljahr feiert die Gemeinde Wiesen, die heuer nicht nur 675 Jahre begeht, sondern auch der 35-jährigen Partnerschaft mit der Stadtgemeinde Wittingen im deutschen Niedersachsen gedenkt. Außerdem hat die Landesregierung der Gemeinde vor 40 Jahren das Führen eines Wappens genehmigt (Seite 8).

Auch ein Projekt des Museumsvereins Pinkafeld wurde im Rahmen von 100 Jahre Burgenland gefördert. Am 9. Oktober wird ein vier Kilometer langer „Geisterpfad“ eröffnet. Der örtliche Museumsverein hat dabei mit dem Schöpfer des Geisterpfads, Christian Putz, gemeinsame Sache gemacht (Seite 9).

Erst 75 Jahre hat das Rote Kreuz Burgenland auf dem Buckel (Seite 11). Die Arbeit, die von der Hilfsorganisation mit ihren vielen Ehrenamtlichen in diesem Dreivierteljahrhundert geleistet wurde, reicht aber für 100 Jahre – mindestens.

thomas.oroovits@kurier.at



„Da muss man schon einen Poscher haben“

Jenny Posch. Seit über einem Jahrzehnt sorgt die gebürtige Oberwartherin medial für Furore. Ab Oktober zeigt sie sich von einer ganz neuen Seite. Wieder einmal

VON PAUL HAIDER

Wer in die österreichische Medienbranche einsteigt, der muss einen gehörigen Poscher haben, meint Jenny Posch – und betont, dass sie Selbigen praktischerweise ja schon im Namen trägt. Na ja, fast zumindest.

„Ich war schon immer ein Spaßtyp, ich bin ein Luftikus“, lautet die ironische Selbsteinschätzung der 33-Jährigen. Mit ihrer spontanen, quirligen Art hat sich Jenny in den letzten zehn Jahren einen Namen in der heimischen TV- und Radiolandschaft gemacht. Sie hat ein Faible für „schräge Vögel“ und ist gerne auch ein bisserl goschert. Über unkonventionelle, oft auch ganz zufällige Wege, hat Jenny Posch

heuer den bisherigen Höhepunkt ihrer Karriere erreicht. Jetzt gerade steht sie kurz davor, ein neues Kapitel aufzuschlagen – doch dazu später mehr.

Seit jeher führt Jenny Posch ein Leben als „Grenzgängerin“, wie sie selber

„Ich war keine sehr ambitionierte Schülerin. Ich war mehr an Unterhaltung interessiert“

sagt: Geboren wurde sie 1988 in Oberwart, aufgewachsen ist sie in der Steiermark, in den letzten Jahren war sie vor allem in Wien und Niederösterreich zu Hause. Einen Großteil ihrer prägenden Jugend-

zeit hat Jenny Posch aber im Burgenland verbracht.

Acht Jahre lang besucht sie das Gymnasium in Oberschützen, wo sie 2006 maturiert. Wesentlich interessanter als die Schule findet sie als Jugendliche aber die diversen legendären Discos im Landes Süden: „Ich war keine sehr ambitionierte Schülerin. Ich war schon immer mehr an Unterhaltung interessiert. Ich habe mehr Zeit mit Entertainment als mit Schule verbracht – und zwar mit meinem persönlichem Entertainment“, erzählt die heutige „Bewegbildunterhalterin“ (ihre selbst gewählte Berufsbezeichnung) von ihren Zeiten als „wildes Kind“.

Lehrmeister Heinzl

Nach der Matura zieht es Jenny nach Wien, wo sie zunächst in einer WG mit Vater und Bruder wohnt. Dort jobbt sie in der Tourismusbranche und studiert Politikwissenschaften und Französisch (allerdings nur kurzzeitig und „völlig erfolglos“, wie sie unumwunden mit einem Schmunzeln zugibt).

2009 sollte sich als entscheidendes Jahr für den weiteren beruflichen Weg der Jenny Posch herausstellen. Genauer gesagt war es ein Abend im Kabarett Simpl, an dem Jenny aus purem Zufall einen prominenten Sitznachbar



Derzeit arbeitet Posch an einem neuen TV-Format



MAX BRÜCKER

Jenny Posch hat ein Faible für Interviews mit „schrägen Vögeln“ – und schlüpft gerne auch selbst in diese Rolle

hat: Dominic Heinzl. „Ich fand die Situation lustig und habe mit ihm Schmähe geführt. In der Pause hat er dann zu mir gesagt: Du kommst am Montag zu mir, ich hab’ einen Job für dich“, erinnert sie sich an den schicksalsträchtigen Abend. Als sie am darauffolgenden Montag bei ATV erscheint, liegt tatsächlich schon ihr Dienstvertrag bereit. Als Heinzls Assistentin erlernt sie bei der Arbeit an den Sendungen „Hi Society“ und „Chili“ das Handwerk Fernsehen.

Rückblickend bezeichnet sie ihr Lehrjahr bei

Heinzl als „Fluch und Segen“. Leicht hatte sie es als junge Quereinsteigerin in der Medienbranche jedenfalls nicht, so viel sei verraten.

Ab 2011 steht Jenny selbst vor der Kamera: Sie heuert beim Wiener Stadtfernsehen W24 an, wo sie ihre eigene Sendung mit dem passenden Titel „Jetzt poscht’s“ bekommt.

Später stellt sie auch ihr Talent als Nachrichtenmoderatorin auf oe24.TV unter Beweis. Zuletzt präsentierte Jenny das Nachhaltigkeits- und Wohlfühlmagazin „Schau Leben“

beim KURIER-eigenen Fernsehsender. Diese Woche ist ihr Gastspiel bei SchauTV aber auch schon wieder zu Ende gegangen.

Bald poscht es wieder

Schon im kommenden Oktober wird Jenny Posch nämlich eine spannende neuen Aufgabe in Angriff nehmen. Wobei es sich dabei handelt, ist noch geheim. Aber: „Es wird ganz was anderes und ich verlasse meine Komfortzone, mal wieder. Und ich frag’ mich, warum ich mir das antue“, befeuert die 33-Jährige lachend die Neugier ihrer

Fans. Wer also wissen möchte, wo es bald „poscht“, sollte in nächster Zeit ein Auge auf Jennys Social-Media-Kanäle haben.

Eines steht fest: Das Energiebündel wird das Fernsehpublikum auch weiterhin begeistern. Ganz nebenbei tüftelt Jenny nämlich an ihrem eigenen TV-Projekt. Läuft alles nach Plan, wird heuer noch die erste Folge gedreht. Ein Regionalformat soll es werden, das „die österreichische Seele anspricht“. Und die hat ja bekanntlich auch einen kleinen Poscher.

Zur Person

Jennifer Posch

wurde am 23. Jänner 1988 in Oberwart geboren und ist in der Steiermark aufgewachsen. Sie hat das Gymnasium in Oberschützen besucht und dort 2006 maturiert. Außerdem hat sie ein Kolleg an der Tourismusschule „MODUL“ absolviert

Medienkarriere

Jenny Posch hat unter anderem bei ATV, Antenne Steiermark (und Wien), Ö3, Radio Max, VIVA, oe24.TV, W24 und SchauTV gearbeitet